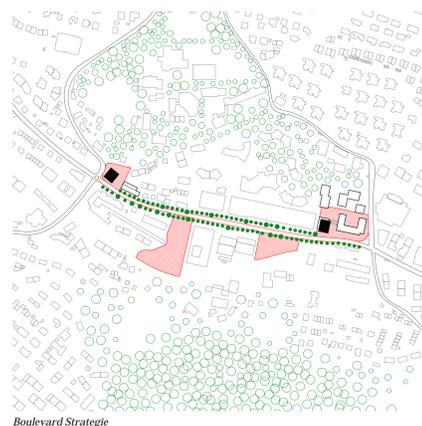




Worbenalstrasse mit neuem Zentrum Papiermühle



Situationsplan 1:500

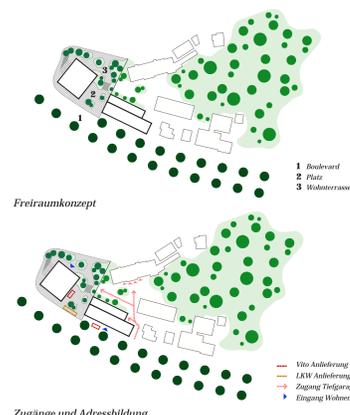


Boulevard Strategie

**Stadtraum**

Die Worbenalstrasse wird in Zukunft von zwei Hochpunkten markiert. Ob der dabei resultierende Strassenraum mit seinen Anschlüssen an die heutigen Bauten mittelfristig die Qualität eines Boulevards aufweisen wird, sei hier dahingestellt. Jedoch halten wir es für absolut richtig, der Strasse und seinen angrenzenden Freiräumen eine Chance zur Aktivierung und Akzentuierung zu geben. Das hier vorgeschlagene Hochhaus soll seinen Beitrag dazu leisten. In der Rückmeldung der Zwischenbesprechung vorgesehene Flexibilisierung von Pflichtbaulinien eröffnet ein grosses Potential, von einem Hochhaus und seinem etwas zweifelhaften Annexaufeld abzurücken und aufgrund der vorhanden Flächenreserven im Baufeld des Hochhauses zu zwei klar ausgeformten Baukörpern zu gelangen: ein Hochhaus und ein Langhaus

Mit der vorgesehenen Setzung entsteht ein gut proportionierter, allseitiger Platz, der in sich die unterschiedlich vorherrschenden Höhen Situationen aufnimmt und eine klare Adressbildung für Gewerbe und Wohnen vorsieht. Das Erreichen der maximalen Geschosshöhe im Turm erlaubt die Ausbildung kompakter, zweigeschossiger Gewerbeflächen im Erdgeschoss. Diese orientieren sich nicht nur zum Strassenzug, sondern auch zum neu entstandenen Platz. Die Zweigeschossigkeit wird nach Norden mit einem intern verbundenen Galeriegeschoss ergänzt. Im Norden findet der Platz seine Fortführung und wird als Vorzone der Wohnadresse konzipiert. Im Erdgeschoss des Langhauses können Gewerbeflächen mit westlicher Ausrichtung von dem neugeschaffenen Platz teilhaben.



Zugänge und Adressbildung

**Freiraum**

Das Hochhaus definiert nicht nur den Beginn des Boulevards, sondern auch den Beginn der Gartennische auf der oberen Ebene. An diesem Schnittpunkt treffen zwei Welten aufeinander wobei der Raum als Schirm zwischen den beiden fungiert. Der untere Teil ist als Platz definiert, der das Gebäude von drei Richtungen aus umschliesst und die Hauptadresse des Gebäudes definiert. Der obere Bereich ist als Wohnterrasse konzipiert, auf der die Atmosphäre wandelbar ist und so ein Dialog mit der angrenzenden Wohnnachbarschaft stattfindet. Um die Einheit der Situation zu betonen ist für den Platz und die zweite Terrasse dasselbe Bodenmaterial vorgesehen, wobei eine Differenzierung lediglich durch Schnitt und Fugenbild (kleiner und mehr Grün für die Terrasse und grösser und weniger Grün für den Platz) erreicht wird. Kleinere Bäume und Sträucher werden auf beiden Ebenen gepflanzt, um eine visuelle Verbindung zwischen den beiden Ebenen zu schaffen. Obwohl der Raum auf zwei Ebenen gebaut ist, liest sich der neue Entwurf wie ein einziger Raum mit verschiedenen Unterräumen, die als Nischen fungieren und es den Menschen ermöglichen, ihre Privatsphäre zu geniessen und gleichzeitig zusammen zu sein.

Die offenen Erdgeschosse an der Seite der Treppe bilden eine Verbindung zwischen dem oberen und dem unteren Bereich. Dadurch erhalten sowohl das Cafe als auch die anderen Geschäfte eine optimale zentrale Lage auf dem Platz mit viel Sitzmöglichkeiten. Der neue Platz bietet genügend Raum für die Veranstaltungen der kleinen Community, dabei wirkt die Treppe zwischen den beiden Ebenen als Gestaltungselement, als kleine Arena. Eine Baumreihe, die den Boulevard markiert, spendet Schatten und führt die Besucher von der Strasse zum Platz. Hier geht die Vegetation in eine platzähnliche Atmosphäre über, die durch grüne Inseln definiert ist. Wo immer es möglich ist, sind die Flächen unversiegelt, um ein Quartier mit einem Maximum an Grün und einem Minimum an harten Oberflächen zu gewährleisten.



Axonometrie Zentrum Papiermühle

